EVP Info
Zeitschrift für Evangelische Volkspolitik
Thurgau
Nr. 15 / Februar 2009

## Güggerüggü

*Editorial*

Liebe Leserin, lieber Leser

Seit einigen Monaten bin ich Mitglied des Redaktionsteams. Gerne stelle ich mich Ihnen vor: Ich habe Landwirt gelernt und anschliessend an der Fachhochschule internationale Landwirtschaft studiert. Meine Kenntnisse der Entwicklungszusammenarbeit habe ich zuerst in Nordkorea und später in Costa Rica anwenden können.
Weil ich im Ausland gelebt habe, schätze ich die Heimat nun erst recht. Ich vergesse auch nicht, dass es andernorts den Menschen so schlecht geht, dass vielen nur die Auswanderung als Überlebenschance bleibt.
Heute arbeite ich als Naturschutzpfleger und Feuerbrandkontrolleur in Winterthur. Meine politischen Fachgebiete sind entsprechend grün. Sie reichen vom Umweltschutz bis zu Energie und Verkehr, von der Raumplanung und Landwirtschaft bis zu Entwicklungszusammenarbeit und Mission.
Ich bin Vater von zwei Kindern im Vorschulalter und wohne in Schlatt.
Lange war ich ein unentschlossener Wähler. Mein christlicher Glaube führte mich schliesslich zur EVP, der ich 2006 beitrat. Nun engagiere ich mich für mehr christliche Werte im Alltag und für mehr Verantwortung im Umgang mit der Schöpfung.

*Jörg Altorfer,*
*Bezirkspräsident*
*EVP Diessenhofen,*
*Schlatt,*
*joerg.altorfer@*
*evp-thurgau.ch*

## De Güggel… hät es Ei gleit.

*Leitartikel*

**Für einmal „der Fünfer und das Weggli“**

Europa wächst immer mehr zusammen. Wirtschaftlich, aber auch politisch. Die Schweiz steht jedoch abseits, nachdem das Volk die Teilnahme am Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) und auch einen Beitritt zur Europäischen Gemeinschaft (EU) abgelehnt hat. Trotzdem ist unser Land mit Europa eng verflochten, in wirtschaftlicher, kultureller, wissenschaftlicher, verkehrs- und handelspolitischer Hinsicht. Die Schweiz hat deshalb mit einem umfangreichen Vertragswerk (Bilaterale Verträge) die Beziehungen mit der EU in den für uns wichtigen Bereichen geregelt.

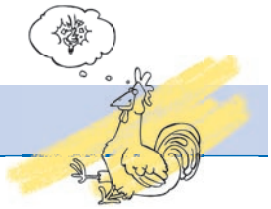
Das war allein schon aus wirtschaftlichen Gründen geboten: Jeden zweiten Franken verdient die Schweiz im Ausland, jeden dritten Franken in der EU. Dorthin gehen auch sechzig Prozent unserer Exporte. Das macht deutlich: Unser rohstoffarmes Land lebt nicht aus sich selbst, sondern nur durch intensive wirtschaftliche Verbindungen mit unseren europäischen Nachbarn. Mit ihnen tauschen wir derzeit täglich Waren und Dienstleistungen im Werte von über einer Milliarde Franken.

Die für unser Land insgesamt sehr vorteilhaften Bilateralen Verträge sind – wie jedes andere Vertragswerk auch – ein Nehmen und Geben: Beide Seiten, die Schweiz und die EU, profitieren, müssen aber auch Zugeständnisse machen. Das Volk hat dies verstanden, die Vorteile erkannt und den Verträgen im Jahre 2000 zugestimmt. Ebenso deren Ausweitung auf die zehn neuen EU-Länder im Jahre 2004.

Am 8. Februar geht es nun darum, ob wir das Teilabkommen über die Personenfreizügigkeit mit der EU bestätigen und auch der Ausdehnung auf die zwei neuen EU-Mitglieder Rumänien und Bulgarien zustimmen wollen. Zu beidem gibt es nur ein einziges Ja oder Nein, weil die EU das Abkommen nur weiterführt, wenn es auf alle EU-Staaten angewendet wird. Die Schweiz würde ja auch keine internationalen Verträge eingehen, von welchen ein oder mehrere Kantone ausgeschlossen wären.

Die Erfahrungen mit den Bilateralen Verträgen und insbesondere auch mit dem Freizügigkeitsabkommen sind überwiegend positiv: Arbeitsplätze entstanden, wirtschaftlicher Aufschwung trat ein dank neuer Arbeitskräfte und Zutritt zu einem Markt von fast 500 Millionen Menschen. Aber auch die neuen EU-Länder profitieren durch Entwicklung ihrer Volkswirtschaften, ihrer Rechtsstaatlichkeit und Demokratie. Damit gibt es in Europa mehr Ausgleich, mehr Gerechtigkeit, grössere Stabilität und letztlich mehr Frieden. Für alle beinahe „der Fünfer und das Weggli“. Darum ein klares Ja am 8. Februar!

*Ruedi Aeschbacher, Nationalrat EVP, Grüt ZH*



# Frisch gschlüpft

*Aktuelles aus der Thurgauer Politik*

## Flat Rate Tax spaltet die Thurgauer Politszene

**Hurra – Steuergeschenk! Der Thurgau ist in der glücklichen Lage, Steuern senken zu können. Die grosse Frage lautet: Wer bekommt wieviel vom begehrten Geschenk?**

Die Thurgauer Regierung forciert die Flat Rate Tax (FRT, zu deutsch „flacher Steuertarif"). Sie beinhaltet einen einheitlichen Steuertarif für alle Steuerzahler, was die derzeit geltende Steuerprogression weitgehend abschafft. Diese besteht dann fast nur noch im Bereich der unteren Einkommen, wo die Sozialabzüge stark steuersenkend wirken. Deshalb profitieren die Kleinverdiener von der FRT. Den Grossverdienern bringt die FRT sehr grosse Steuerersparnisse. Der Mittelstand erhält kleine Zückerchen.

Die FRT verursacht dem Kanton, den politischen und kirchlichen Gemeinden Steuerausfälle von je durchschnittlich 10%. Die Regierung geht davon aus, dass diese Steuerausfälle in wenigen Jahren kompensiert sein werden durch den Zuzug von Grossverdienern aus anderen Kantonen oder aus dem Ausland. Das sehen jedoch manche Gemeinden anders. Eine grossrätliche Kommission modifiziert zur Zeit die regierungsrätliche Vorlage der FRT. Das Ergebnis wird mit Spannung erwartet.(rs)

Vier EVP-Mitglieder betrachten die FRT aus verschiedenen Blickwinkeln:

**„Dene, wos guet geit, giengs besser, giengs dene besser, wos weniger guet geit."**

*Mani Matter*

## Flat Rate Tax – und ihre Verlierer

Die grossen Verlierer in diesem ruinösen Steuerwettkampf der Kantone sind ganz klar die Gemeinden. Am stärksten betroffen sind jene mit Zentrumsfunktion. Dringende Investitionen in Infrastruktur und Standort werden dadurch erschwert. Bei jetzt schon sinkenden Steuereinnahmen sollen diese auf weitere 10% verzichten.

So untergraben wir die tragenden Säulen unseres Kantons. Wollen wir den finanziellen Spielraum von Gemeinde, Schule und Kirche noch weiter einengen?

*Thomas Leuch, Gemeinderat, Kreuzlingen*

## Flat Rate Tax – der richtige Weg

Die EVP setzt sich für Verbesserungen der FRT ein, bspw. für eine Erhöhung der Abzüge für Familien mit Kindern. Grundsätzlich ist die FRT der richtige Weg. Sie bewirkt die Entlastung der Steuerzahler, stärkt die Familie durch Erhöhung der maximalen Sozialabzüge und eliminiert die Mehrbelastung von Verheirateten. Sie unterstützt die Personen mit tieferen Einkommen und AHV-Rentner. Der Mittelstand wird entlastet durch höhere Steuerabzüge.

Nach wie vor zahlen Gutverdienende höhere Einkommensprozente als die übrigen Steuerpflichtigen. Der Thurgau wird so auch künftig für gutverdienende Zuziehende steuerlich interessant bleiben.

*Jürg Schlatter, Parteileitung TG, Kreuzlingen*

## Warum Bewährtes über Bord werfen?

Die Steuergesetzvorlage will das Wirtschaftswachstum und das Steuerklima sichern und verbessern. Dagegen ist grundsätzlich nichts einzuwenden. Störend ist aber der hoch gepriesene Steuerwettbewerb unter den Kantonen. Hier wird gedroht, der Thurgau könne für Grossverdiener unattraktiv sein oder solche sogar verlieren. Damit Gerechtigkeit und Solidarität – auch interkantonal - im Sinne eines Ausgleichs zwischen arm und reich als Werte bestehen bleiben, darf die bisherige Steuerprogression nicht preisgegeben werden. Diese Einsicht ist gerade in der aktuell turbulenten Zeit nötig – die Finanzkrise lässt grüssen.

*Wolfgang Ackerknecht, Kantonsrat, Frauenfeld*

## Gerechte Familienentlastung

Die Flate Rate Tax enthält auch ein Steuergeschenk für Familien. Allerdings plant die Regierung dieses Geld selektiv für die ausserfamiliäre Kinderbetreuung zu verschenken. Der Steuerabzug dafür soll neu für jedes Kind max. Fr. 10'000.- betragen. Familien, die ihre Kinder selber betreuen und auf ein Zweiteinkommen verzichten, werden so doppelt getroffen. Diese versteckte Förderung der Fremdbetreuung von Kindern entspricht nicht unsern Wertvorstellungen. Familienentlastung ist wichtiger denn je. Dazu könnte man jedoch einfacher und gerechter den Kinderabzug erhöhen, damit alle Eltern entlastet werden.

*Doris Günther, Parteileitung TG, Winden*

## Der Wahrheit verpflichtet!

Um es vorweg zu nehmen: Ich bedaure zwar das Nein zu HarmoS, verstehe jedoch einige Argumente der Gegner. Mich beunruhigt eine andere Tatsache: In diesem Abstimmungskampf wurden eindeutige, teils krasse Lügen verbreitet. Sogar einzelne Kantonsräte taten das. Bei Standaktionen sagte man mir: „Es wird so viel Gegensätzliches behauptet, ich weiss nicht mehr, was ich glauben soll".

Solche Verwirrungen sind gefährlich für unser Land. Denn Sie und ich, wir alle tragen die Verantwortung für den Ausgang einer Abstimmung. Selbst wer nicht an der Abstimmung teilnimmt, beeinflusst durch seinen Verzicht das Wahlresultat. Was tun?

Lesen Sie den betreffenden Gesetzestext in der Abstimmungsbroschüre. Er gilt definitiv! Für Verständnisfragen eignet sich die Parteiversammlung. An EVP-Versammlungen wird seriös informiert, oft mit Pro- und Kontra-Referaten. Die Parolen werden auf demokratische Art gefasst und sind deshalb eine gute Entscheidungsgrundlage.

Denn die EVP hat sich der Wahrheit verpflichtet! Für die Abstimmung vom 8. Februar finden Sie unsere Parolen auf Seite 4.

*regula.streckeisen@evp-thurgau.ch*

# Thurgauer Hühnerbrutstatt

*Pressekonferenz zum Jahresanfang*

## Die EVP blickt zurück und nach vorn

Der Höhepunkt im 2008 war der sensationelle Wahlsieg im April. Seither sind wir mit sechs (vormals vier) Mitgliedern im Grossen Rat vertreten. Unser berufliches Spektrum ist vielfältiger geworden, was für die politische Arbeit wertvoll ist. Neu ist auch ein Landwirt dabei (Fritz Rupp).
Die Fraktionsgemeinschaft mit den drei EDU-Kantonsräten verläuft angenehm. Beide Parteien sind eigenständig in ihrem Rede- und Abstimmungsverhalten.

Die EVP hat Vorstösse eingereicht für ein gerechteres Wahlsystem nach Pukelsheim (Müller); gegen die Verschuldung bei jungen Erwachsenen (Ackerknecht); für einen Jugendmedienschutz (Streckeisen). Speziell engagierten wir uns für den Energiefond und für Blockzeiten von nur drei Stunden.
Unterschriften sammelten wir für den Passivraucherschutz und für die Palliative Care. Auch in Gemeinden, Schulen und Gerichten sind EVP-Mandatsträger aktiv. Unter www.evp-thurgau.ch erfahren Sie mehr.

*Parteileitung und Kantonsräte der EVP Thurgau an der Pressekonferenz zum Jahresanfang*

Und nun lade ich Sie ein zum Ausblick auf das kommende Jahr: Unser Ziel ist, bewährte christliche Werte in der Politik zu verankern. Die Finanzkrise hat unbarmherzig aufgezeigt, wohin die Vernachlässigung der Werte führt. Auf dem Bild sehen Sie Parteileitung und Kantonsräte der EVP Thurgau während der Pressekonferenz zum Jahresanfang. Das Schiff zeigt, dass jetzt Kurskorrektur und Solidarität gefragt sind. Wir sitzen alle im selben Boot!
Bitte helfen Sie uns, Werte in der Politik zu verwirklichen. Treten Sie der EVP bei. Gerne berate ich Sie bei diesem Schritt.

*regula.streckeisen@evp-thurgau.ch*

# Bibeli vom Schwiizer Güggel

*Resolution zur Finanzkrise*

## Werte, die Krisen überstehen

**Fehlende Werte haben zur Finanzkrise geführt. Die EVP fordert mit einer Resolution ein Umdenken.**

Die EVP reagiert mit der Resolution „Werte, die Krisen überstehen" auf die aktuelle Finanzkrise. Sie stellt fest, dass fehlende Werte wie Verantwortung, Gerechtigkeit oder Selbstbeschränkung die Wirtschaft haben auf Abwege geraten lassen. Biblische Prinzipien lehren uns, nicht über die eigenen Verhältnisse zu leben und mit den Nächsten zu teilen. Das westliche Konsummodell kann deshalb nicht länger das Mass aller Dinge sein, sondern die Vorstellung von Lebensqualität muss von der Erwartung ständig steigenden Konsums entkoppelt werden. Finanzmärkte sind nötig, müssen aber zwingend transparenter werden. Die Banken müssen über alle Honorare und Provisionen informieren und diese den Kunden gutschreiben. Mit der Abzockeriniative stärken wir die Aktionärsrechte entscheidend.

Wenn der Staat Unternehmen unter die Arme greift, muss es diese teuer zu stehen kommen. Sonst gehen die Firmen zu hohe Risiken ein. Zur Lohndebatte hält die EVP fest, dass die aktuellen Löhne nicht auf Leistung oder Fairness beruhen, sich dies aber kaum ändern lässt. Der Königsweg für mehr Gerechtigkeit ist ein anderer: dass wir mehr teilen mit stark progressiven Steuern und persönlichem Engagement. Die Aktionäre müssen aber über das Bonussystem abstimmen können, welches auch Maluselemente enthalten und vom langfristigen Erfolg der Firma abhängen muss.

Schliesslich fordert die EVP, dass der Bundesrat die hochriskanten Hedge Funds nicht weiter fördert. Mit einem Parteiengesetz kann er hingegen die längst fällige Transparenz bei der Parteienfinanzierung schaffen.

Die Resolution kann heruntergeladen werden unter:
www.evppev.ch > Politik > Positionen

## Seelechörnli

### Ein Neujahrsapéro mit Stil und Bodenhaftung

Zum traditionellen Neujahrsapéro traf sich die EVP Thurgau im ehrwürdigen Rathauskeller in Frauenfeld.
Ch. Wälchli (Ortspräsident), W. Ackerknecht (Gemeinderatspräsident) und R. Streckeisen (Kantonalpräsidentin) begrüssten die Anwesenden. Die EVP lebe nicht vom Geldkapital sondern von den Gaben jedes Mitgliedes. Mit der täglichen Begeisterung und dem Leitsatz nach Obama „yes, we can" seien wir in der Lage, Veränderung zu bewirken, meinte die Präsidentin. Sie schloss mit den Worten der Jahreslosung „Was bei Menschen unmöglich ist, ist bei Gott möglich".
Ein romantischer Fackelmarsch brachte uns zum Forsthaus Heerenberg. Warme Alphornklänge begrüssten uns dort. Bei einem Feuer und drei Fonduekessi wartete Samuel Herzog mit seinem Team. Hungrigen Mäulern war schnell klar, wie alles abläuft. Schürze und Gabel fassen, Brot einstecken und los geht der Fondueschmaus. In lockerer Atmosphäre sind sich viele näher gekommen.

*Martin Aebersold, Vizepräsident EVP TG*

*Kantonsrat Urs Peter Beerli am Fonduekessi*

## Wissen Sie, wo das Bild auf Seite 3 aufgenommen wurde?

Lösung: Es ist das Seemuseum, das Museum für Schifffahrt und Fischerei des Bodensees, im Seeburgpark in Kreuzlingen

November – März: So 14 – 17 Uhr,
April – Oktober: Mi, Sa, So 14 – 17 Uhr
Auch auf Voranmeldung!

Tel. + Fax 071 688 52 42
info@seemuseum.ch
www.seemuseum.ch

### Parolen der Thurgauer EVP für den 8. Februar 2009

**Eidg. Abstimmung zur Verlängerung der Personenfreizügigkeit mit der EU und Ausdehnung auf Rumänien und Bulgarien: JA**

**Kantonale Abstimmung zur Verfassungsänderung betreffend die Wählbarkeit: JA**

### Termine 2009

| | |
|---|---|
| 30.1. | 19:30 Stamm, Rest. Bellevue, Arbon |
| 20.2. | 19:30 Stamm, Rest. Bellevue, Arbon |
| 2.3. | 20:00 JV EVP Weinfelden, Rest. Trauben |
| 14.3. | ord. DV Schweiz in Baden |
| 20.3. | 19:30 JV EVP Stadt u. Bezirk Arbon, Rest. Seelust, Egnach |
| 20.4. | 19:30 ord. DV Thurgau |
| 8.5. | 19:30 Stamm, Rest. Bellevue, Arbon |
| 9.5. | Kadertag EVP CH |

### Feedback:

**Die EVP interessiert mich**
☐ Senden Sie mir Unterlagen.
☐ Nehmen Sie mit mir Kontakt auf.

**Das EVP-Info interessiert mich nicht**
☐ Streichen Sie meine Adresse:
Name _____
Vorname _____
Adresse _____
PLZ Ort _____
Tel. _____
Mail _____

**Folgende Person interessiert sich für das EVP-Info**
☐ Senden Sie ihr das EVP-Info zu:
Name _____
Vorname _____
Adresse _____
PLZ Ort _____

**Bitte kreuzen Sie Ihren Wunsch an und schicken Sie den Talon an die Redaktionsadresse im Impressum.**


### Impressum

*Herausgeber*
EVP Kanton Thurgau, www.evp-thurgau.ch

*Redaktionsadresse / Inserate*
Regula Streckeisen, Rudwies 22, 9322 Egnach, redaktion@evp-thurgau.ch

*Redaktionsteam*
Jörg Altorfer (ja), Doris Günther (dg), Esther Koch (ek), Thomas Schäfli (ts), Regula Streckeisen (rs)

*Abonnement* 15 Franken pro Jahr

*Adressänderungen*
EVP Schweiz, Postfach 7334, 8023 Zürich, 044 272 71 00, werner.rieder@evppev.ch

*Auflage* 2'800 Exemplare
Geht an die Mitglieder und an die SympathisantInnen der EVP Thurgau.

*Erscheinungsweise* vierteljährlich

*Druck* Jordi AG, 3123 Belp


EVP Info Thurgau

*Adressberichtigung bitte melden*

AZB
9220 Bischofszell